

MEHR ABFLÜGE ÜBER FREISING

DFS: Flieger donnern nur bei Gewitter

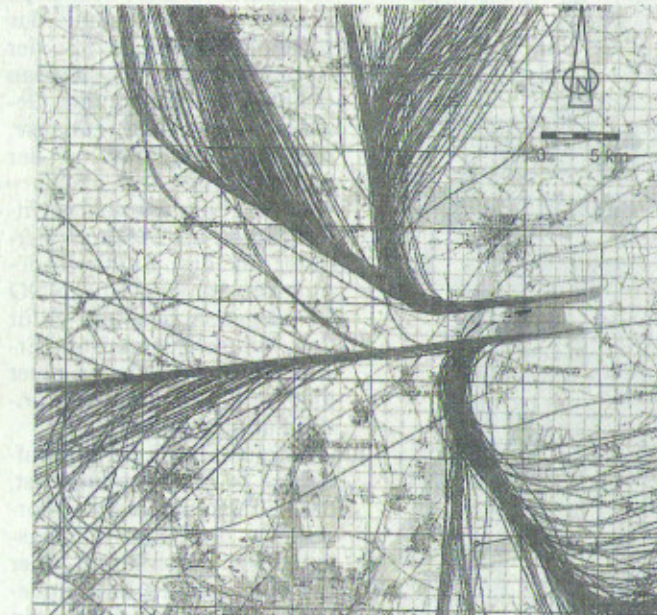
Der Eindruck täuscht nicht: Freising wird immer öfter direkt überflogen. Soll die Bevölkerung schon einmal auf die Auswirkungen einer dritten Startbahn eingestimmt werden? Die Deutsche Flugsicherung verneint dies.

VON ANDREAS BESCHORNER

Freising – Einen dicken Paken von Tausenden DIN-A-4-Seiten wuchtet Oberbürgermeister Dieter Thalhammer auf seinen Schreibtisch. Es sind die täglichen Flugsplanaufzeichnungen bei Abflügen vom Flughafen München. Und beim Durchblättern zeigt sich: Alle paar Tage weichen mehr oder weniger Flieger von der vorgegebenen Route bei Westbetrieb ab, fliegen voll über die Domstadt. Und es scheinen immer mehr Tage zu werden, an denen man den Namen „Freising“ unter den Flugs Spuren kaum mehr lesen kann. Da decken sich die Beobachtungen Thalhammers mit denen von zahlreichen Bürgern.

Nach mehreren Versuchen hat Thalhammer dazu nun am 22. August einen Gesprächstermin bei der Deutschen Flugsicherung (DFS) bekommen. Dabei, so Thalhammer gegenüber unserer Zeitung, habe ihm und Stadtdirektor Gerhard Koch der Presse- und Öffentlichkeitsbeauftragte der DFS in München, Martin Köppl, versichert, die Abweichungen von den vorgeschriebenen Flugrouten seien allesamt auf die herrschenden Gewitterlagen im Westen des Flughafens zurückzuführen. In solchen Fällen liege es in der Verantwortung des Piloten, den vorgesehenen Kurs zu verlassen.

Die von Thalhammer gestellte Frage, ob man nicht vielleicht die Freisinger schon einmal in Ansätzen auf das vorbereiten wolle, was sie mit einer dritten Startbahn zu erdulden hätten – nach dem Motto: Um so viel schlimmer als vorher sei es dann doch gar nicht –, habe die DFS verneint. „Die haben alle heiligen Eide geschworen, dass das nichts mit den Vorbereitungen für eine dritte Startbahn zu tun hat“, fasste der Freisinger OB die Aussagen Köppls und der DFS zusam-

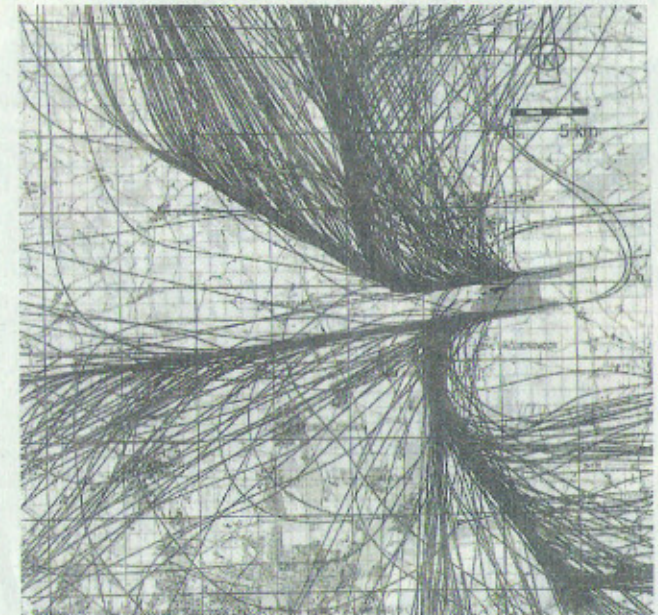


Vorschriftsmäßig: So sehen die Flugs Spuren aus, wenn die Routen ordnungsgemäß eingehalten werden. FOTOS: FKN

men. Zwei Tage habe man im Gespräch besonders unter die Lupe genommen: den 18. Juni, als die Flugrouten eingehalten wurden, und den 12. Juni, als eine ganze Menge von Fliegern über Freising hinwegdonnerte. Die DFS habe die Erklärung dafür mittels (für einen Laien nicht zu enträtselnder) Angaben über die Wetterlagen an jenen Ta-

gen geliefert.

Doch Thalhammer bleibt skeptisch, ist doch oft genug weit und breit keine Wolke am Himmel im Westen von Freising zu sehen, donnern die Flugzeuge trotzdem über die Domstadt. Beispielsweise am 21. und 23. August, wie man an den unter www.dfs.de zu findenden Flugsplanaufzeichnungen der



Immer wieder aber weichen die Flieger von den Vorgaben ab und donnern über die Domstadt.

jeweils vergangenen zwei Wochen erkennen kann: Bei ein paar Abflügen scheint danach eine Gewitterlage geherrscht zu haben, bei der Mehrzahl hingegen nicht.

Thalhammer hat der Deutschen Flugsicherung versichert, er werde sich „nicht mehr zurückhalten“, werde die Bürger auffordern, bei entsprechenden Beobachtun-

gen zum Telefon zu greifen: Mit Tel. (0 89) 97 54 04 10 kommt man zur Beschwerdestelle der FMG, mit Tel. (0 89) 21 76 25 87 gelangt man zum Lärmschutzbeauftragten der Regierung von Oberbayern (E-Mail: robert.biberger@reg-ob.bayern.de). Nur massive und zahlreiche Beschwerden aus der Bevölkerung können nämlich helfen, sagte der OB.